

Der Landrat als Kreispolizeibehörde Minden-Lübbecke



Verkehrsunfallentwicklung 2011

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	<u>Seite</u>
Einleitung.....	4
1. Anzahl der Verkehrsunfälle	5
1.1. Verkehrsunfälle insgesamt	
1.2. mit Sachschaden	
1.3. mit Personenschaden	
1.4. mit Getöteten	
1.5. Veränderungen der letzten fünf Jahre	
2. Anzahl der Verunglückten	7
2.1. Verunglückte insgesamt	
2.2. Leichtverletzte	
2.3. Schwerverletzte	
2.4. Verunglücktenzahlen der letzten fünf Jahre	
2.5. Getötete	
2.5.1 Vergleich der letzten zehn Jahre	
3. Verunglückte nach Lebensalter (Zielgruppe).....	10
3.1. Kinder (auch Schulwegunfälle)	
3.2. Jugendliche	
3.3. junge Erwachsene	
3.4. Erwachsene	
3.5. Senioren	
4. Verunglückte nach Verkehrsbeteiligung	14
4.1. Fußgänger	
4.2. Fahrradfahrer	
4.3. motorisierte Zweiräder	
(bis 125cm ³ / Mofa, Roller, Moped, usw.)	
4.4. Motorräder (ab 125cm ³)	
4.5. Pkw	
4.6. Lkw	
4.7. Busse	

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	<u>Seite</u>
---------------------------	--------------

Inhaltsverzeichnis	Seite
5. Verunglückte in Städten/ Gemeinden.....	17
5.1. Entwicklungen allgemein	
5.2. Einzelheiten der Unfallentwicklung aller Orte	
5.3. Vergleich der letzten fünf Jahre	
6. Verkehrsunfälle mit unerlaubtem Verlassen des Unfallortes	20
6.1. mit Verletzten	
6.2. mit Sachschaden	
7. Hauptunfallursachen	22
8. Polizeiliche Maßnahmen zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen.....	23
8.1. Fachstrategie/ Sicherheitsprogramm	
8.2. Prävention	
8.3. Repression	
Zusammenfassung	30

Weitere Auskünfte erteilt die
Pressestelle der Kreispolizeibehörde Minden-Lübbecke
Tel. 0571-8866-1300 oder pressestelle.minden@polizei.nrw.de

Einleitung

Der Kreis Minden-Lübbecke hat mit 5068 km Straßenlänge das zweitgrößte Straßennetz aller 53 Kreise und kreisfreien Städte in NRW, wozu die Außerortslagen (freie Strecken) mit einem Anteil von 3434 km beitragen¹. Zudem erreichte die Kfz-Dichte je Tausend Einwohner mit 681 Fahrzeugen den zweithöchsten Wert unter den Kreisen und kreisfreien Städten NRW im Jahre 2011².

Diese grundlegenden Daten des Straßenverkehrs, große Verkehrsfläche und hohe Kraftfahrzeugdichte, lassen bereits besondere Anforderungen an die Verkehrssicherheit im Mühlenkreis erkennen. Sichere Mobilität zu ermöglichen und nachhaltig zu gestalten, ist eine dauerhaft herausragende Aufgabe der Kreispolizeibehörde Minden-Lübbecke.

In der vorliegenden Statistik wird über die Entwicklungen der Unfallzahlen des Jahres 2011 berichtet.

Zum Vergleich dieser Entwicklungen wird die statistische Betrachtung vorrangig auf den Verkehrsraum des Kreisgebietes Minden-Lübbecke fokussiert und die Ergebnisse des Vorjahreszeitraumes (2010) herangezogen.

Darüber hinaus wird bei einzelnen Entwicklungen auch eine Langzeitbetrachtung (Fünf-Jahres-Zeitraum) dargestellt.

Bei besonderen Entwicklungen wird darüber hinaus noch die Unfalloffhäufigkeit (hochgerechnet auf den Vergleichswert von 100.000 Personen) betrachtet.

In der Verkehrsunfallbekämpfung zielt die Strategie der Polizei des Landes NRW weiterhin auf die Bekämpfung der Verkehrsunfälle mit Toten und Verletzten unter Konzentration auf die Ursachen Geschwindigkeitsüberschreitungen, Alkohol- und Drogeneinfluss und Nichtbenutzung des Sicherheitsgurtes.

^{1 2} Quelle: MWEBWV NRW, Daten und Fakten zum Verkehr NRW 2011

1. Anzahl der Verkehrsunfälle

1.1. Verkehrsunfälle insgesamt

Die Gesamtzahl aller Verkehrsunfälle im Kreis Minden-Lübbecke sank um 56 Fälle (0,8%) auf 7288 Unfälle.

1.2. Verkehrsunfälle mit Sachschaden

Die Zahl der Sachschadensunfälle sank um 87 Fälle (1,4%) auf 6230 Unfälle.

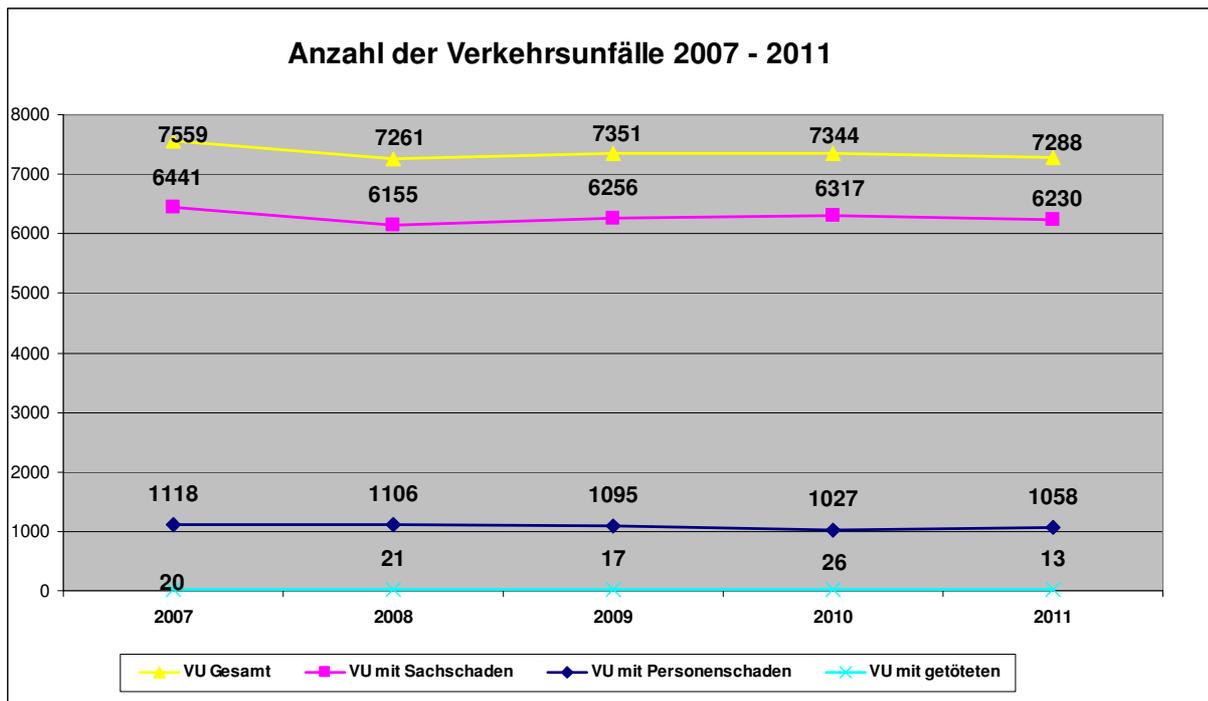
1.3. Verkehrsunfälle mit Personenschaden

Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden stieg um 31 Fälle (3,0%) auf 1058 Unfälle.

1.4. Verkehrsunfälle mit getöteten Personen

Die Zahl der Verkehrsunfälle mit getöteten Personen sank in erheblichem Maße um 13 Fälle (50%) auf 13 Unfälle.

1.5 Veränderung der Unfallzahlen im Vergleich der letzten fünf Jahre



Die **Gesamtzahl** der Verkehrsunfälle 2011 liegt um **1,0%** unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle 2011 **mit Sachschaden** liegt um **0,8%** unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle 2011 **mit Personenschaden** liegt um **2,1%** unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle 2011 **mit getöteten Personen** liegt um **33,0%** unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

2. Anzahl der Verunglückten

2.1. Verunglückte insgesamt

Die Gesamtzahl aller Verunglückten im Kreis Minden-Lübbecke blieb auf **gleichem Niveau** des guten Vorjahreswertes.

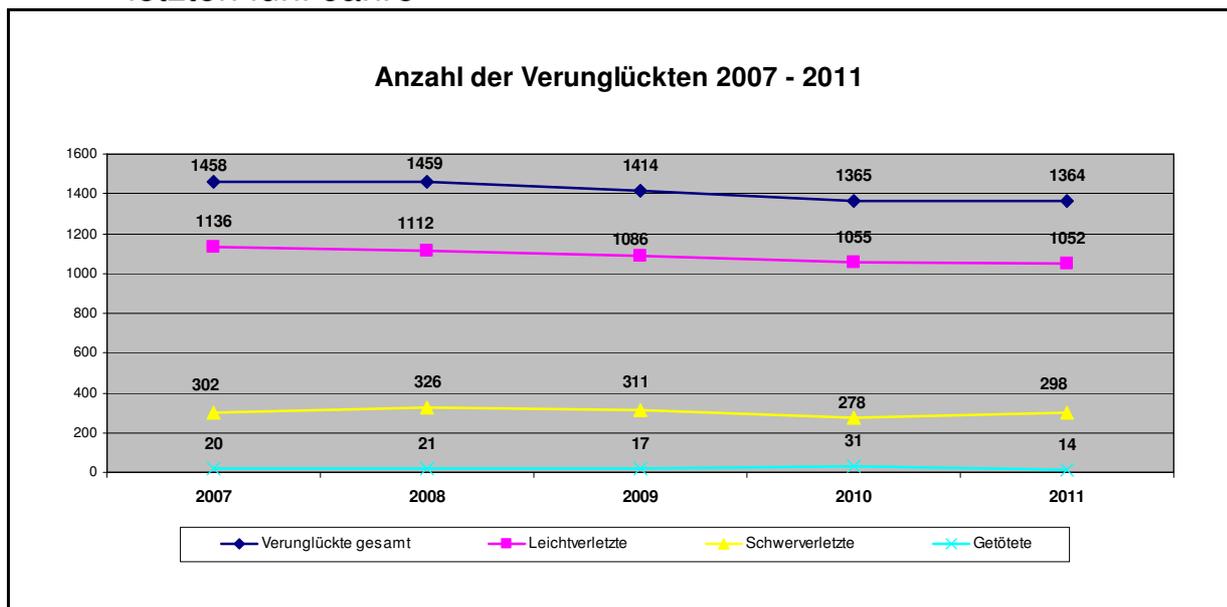
2.2. Leichtverletzte

Die Anzahl der leicht verletzten Verkehrsteilnehmer sank um 3 Personen (**0,3%**) auf 1052 Personen.

2.3. Schwerverletzte

Die Anzahl der schwer verletzten Verkehrsteilnehmer stieg um 20 Personen (**7,2%**) auf 298 Personen.

2.4. Veränderung der Verunglücktenzahlen im Vergleich der letzten fünf Jahre



Die Gesamtzahl der **Verunglückten** 2011 liegt um **3,4%** unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

Die Zahl der **Leichtverletzten** 2011 liegt um **4,8%** unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

Die Zahl der **Schwerverletzten** 2011 liegt um **1,7%** unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

Die Zahl der **Getöteten** 2011 liegt um **32%** unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

2.5. Getötete

Im Straßenverkehr des Kreises Minden-Lübbecke wurden bei 13 Verkehrsunfällen 14 Personen getötet.

Die Anzahl der getöteten Verkehrsteilnehmer sank damit um 17 Personen (54,6%).

Differenziert nach Verkehrsbeteiligung handelt es sich bei den Getöteten um

- 8 Pkw-Insassen (7 Fahrer/ 1 Mitfahrer),
- 3 Fußgänger,
- 1 Fahrradfahrer,
- 1 Motorradfahrer und um
- einen Fahrer eines Leichtkraftrades.

Differenziert nach Lebensalter sind unter den Getöteten

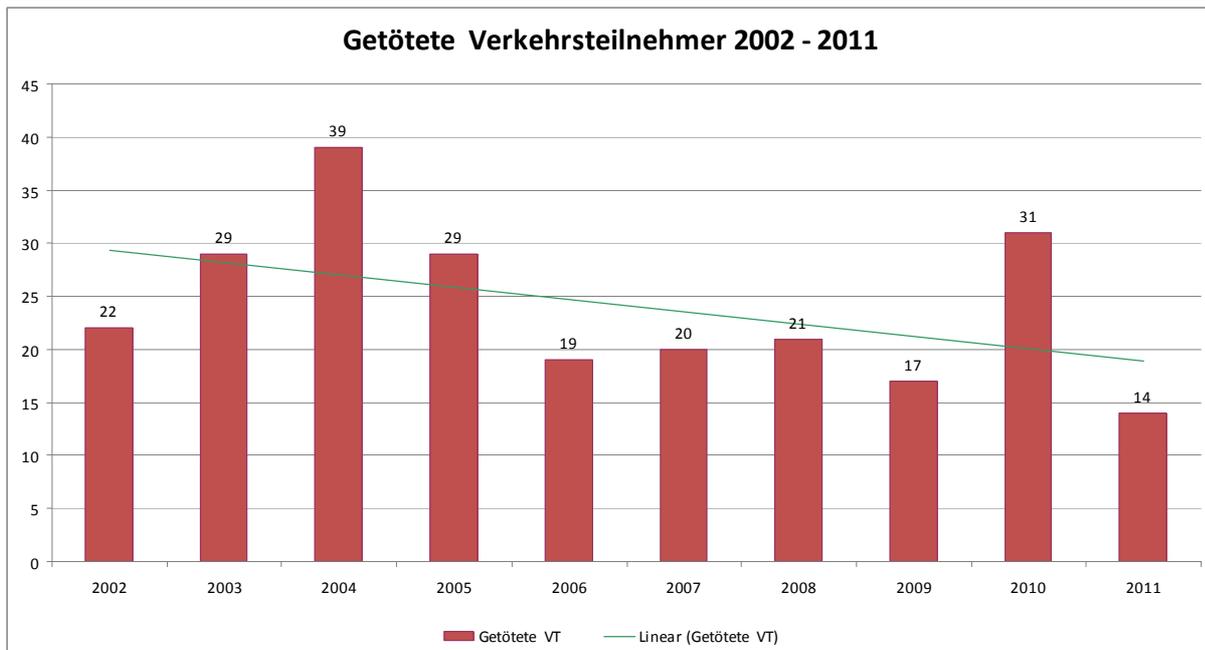
- keine Kinder,
- ein Jugendlicher (Altersgruppe 15-17 Jahre),
- 2 junge Erwachsene (Altersgruppe 18-24 Jahre),
- 9 Erwachsene (Altersgruppe 25-64 Jahre) und
- 2 Senioren (Altersgruppe über 65 Jahre).

Ursächlich für die Verkehrsunfälle mit Getöteten waren in

- 7 Fällen die überhöhte Geschwindigkeit,
- 3 Fällen die Missachtung der Vorfahrt,
- 2 Fällen das Fehlverhalten von oder gegenüber Fußgängern und in
- einem Fall das Nichtbeachten des Rechtsfahrgebotes,

Damit war in über 50% überhöhte Geschwindigkeit unfallursächlich.

2.5.1 Veränderung der Anzahl getöteter Verkehrsteilnehmer im Vergleich der letzten zehn Jahre



Die Gesamtzahl der Getöteten im Jahr 2011 liegt um **39%** unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre.

Der langfristige Trend (lineare Darstellung/grüne Linie) lässt insgesamt einen deutlichen Rückgang der Anzahl tödlich verunglückter Verkehrsteilnehmer erkennen.

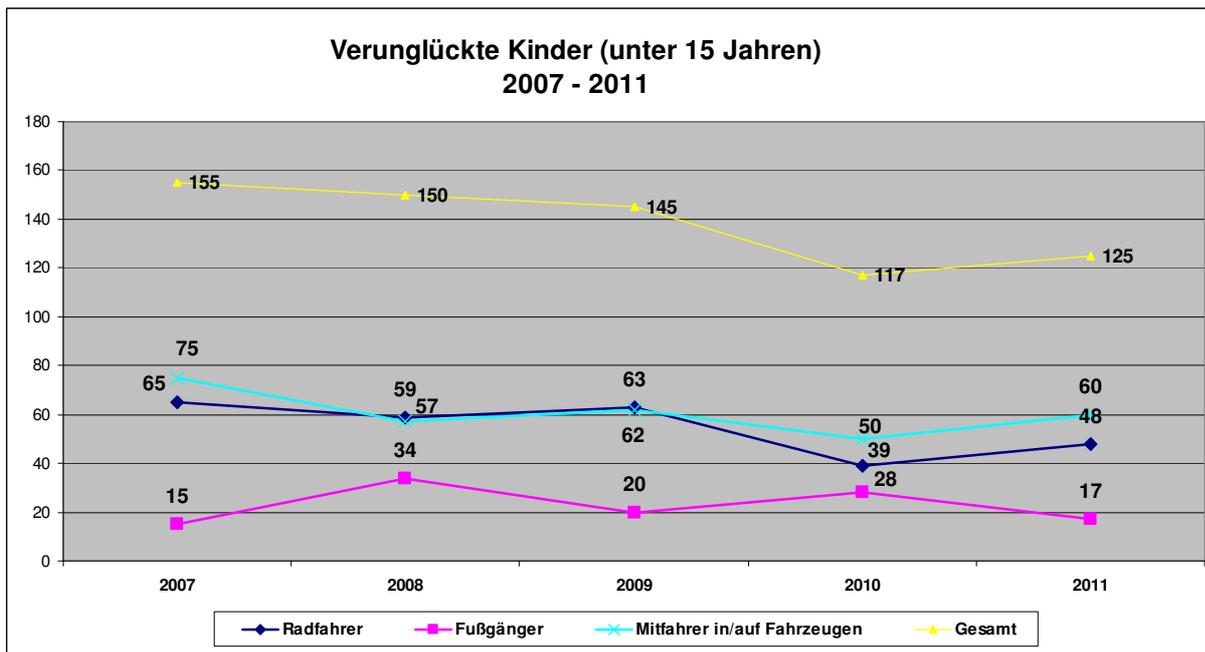
Nach dem schlechten Ergebnis des Vorjahres wurde in 2011 ein **historischer Tiefstand** erreicht.

Diese Verbesserung (auch im Vergleich zum bisher niedrigsten Wert im Jahr 2009) ist zudem von besonderer Bedeutung, weil die Entwicklung im Kreis Minden-Lübbecke entgegen der Gesamtentwicklung im Land NRW verläuft. Im Landesdurchschnitt ergab sich im Jahr 2011 eine Steigerung um 12,6% bei den getöteten Verkehrsteilnehmern.

3. Verunglückte nach Lebensalter (Zielgruppe)

3.1. Kinder (unter 15 Jahren)

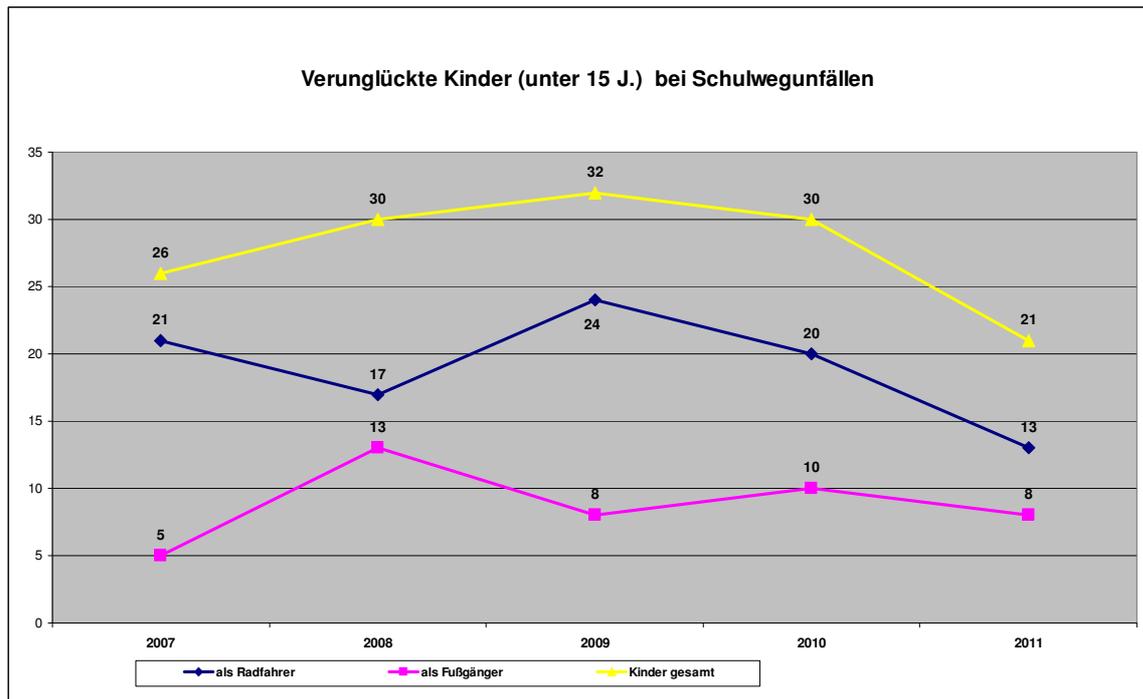
Nach einer sehr guten Entwicklung im Jahr 2010 (-27 Verunglückte) stieg die Zahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Kinder um 8 Personen (6,8%) auf 125 Personen.



Die Entwicklung bei Betrachtung des Fünf-Jahres-Zeitraumes ist aber weiterhin deutlich positiv (-9,7%).

3.1.2 Schulwegunfälle

Die Zahl der auf Schulwegen im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Kinder sank um 9 Personen (30%) auf 21 Kinder. Von diesen 21 Kindern waren 13 mit dem Fahrrad und 8 zu Fuß auf dem Schulweg unterwegs.



Die Zahl der auf dem Schulweg verunglückten Kinder liegt damit im 5-Jahres-Vergleich um **25%** unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

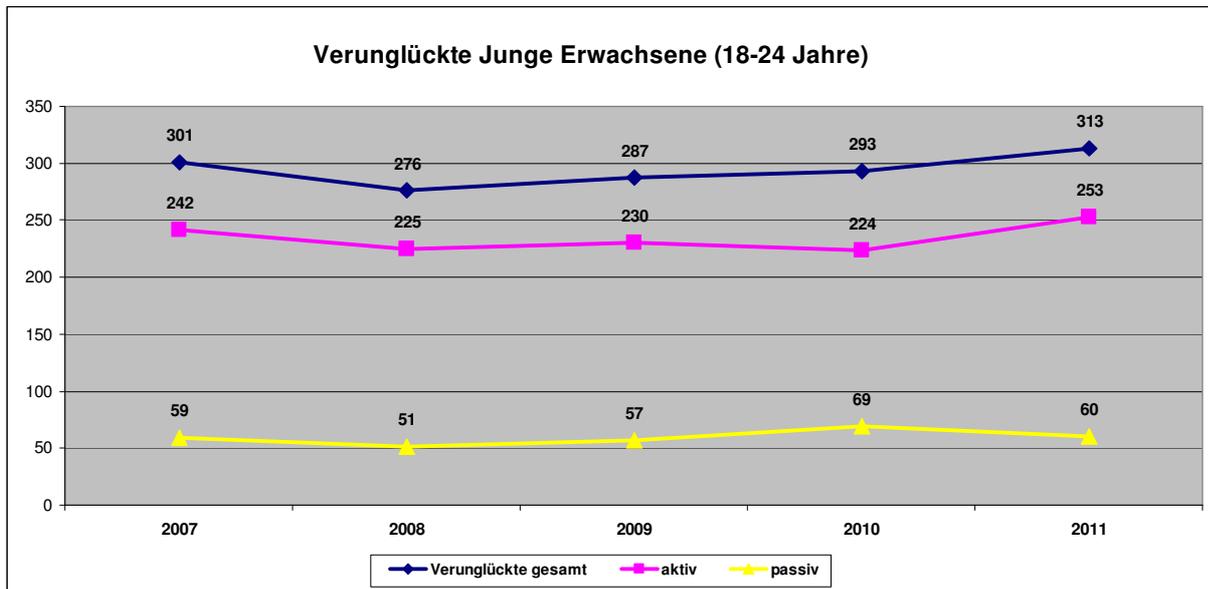
3.2. Jugendliche (15 – 17 Jahre)

Die Zahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Jugendlichen sank um 9 Personen (**8,5%**) auf 97 Personen.

Nach einer geringfügig negativen Entwicklung im Jahr 2010 (+3 Verunglückte) ist auch die Entwicklung im 5-Jahres-Vergleich weiterhin deutlich positiv (**13,2%**).

3.3. Junge Erwachsene (18 – 24 Jahre)

Die Zahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten jungen Erwachsenen stieg um 20 Personen (**6,8%**) auf 313 Personen.



Die Verunglücktenzahl Junger Erwachsener im Kreis Minden-Lübbecke liegt in der Langzeitbetrachtung um **6,5%** über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

Bei der Betrachtung dieser Altersgruppe unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung (die Anzahl der Personen in dieser Altersgruppe nahm aber lediglich um 0,1% zu) stieg die Verunglücktenhäufigkeitszahl (Hochrechnung auf 100.000 Einwohner) um **6,4%** auf 1184 im Jahr 2011. Diese Zahl belegt bei einem Landesmittelwert von 853 (ebenfalls Zunahme um **5,5%** in NRW) eine hohe Unfallhäufigkeit in dieser Altersgruppe.

Nur bei Betrachtung der zurückliegenden zehn Jahre im Kreis Minden-Lübbecke, liegt das Ergebnis 2011 um **1,5%** unter dem Mittelwert, weil in den Jahren 2002 - 2005 die Verunglücktenzahlen mit 318 bis zu 385 deutlich höher lagen.

Junge Fahrer zwischen 18 und 24 Jahren verursachen überproportional häufig Verkehrsunfälle mit Toten und Verletzten. Sie verursachten im vergangenen Jahr etwa 33 Prozent aller Unfälle mit Personenschaden im Kreis Minden-Lübbecke, obwohl sie nur 8,4 Prozent der Wohnbevölkerung des Kreises ausmachen.

Deshalb geht auch die Kreispolizeibehörde mit dem landesweiten Projekt „Crash Kurs NRW - Realität erfahren. Echt hart.“ neue Wege. Bei diesem Präventionskonzept werden 16- bis 19-jährige Schülerinnen und Schüler direkt und emotional für die Gefahren des Straßenverkehrs sensibilisiert.

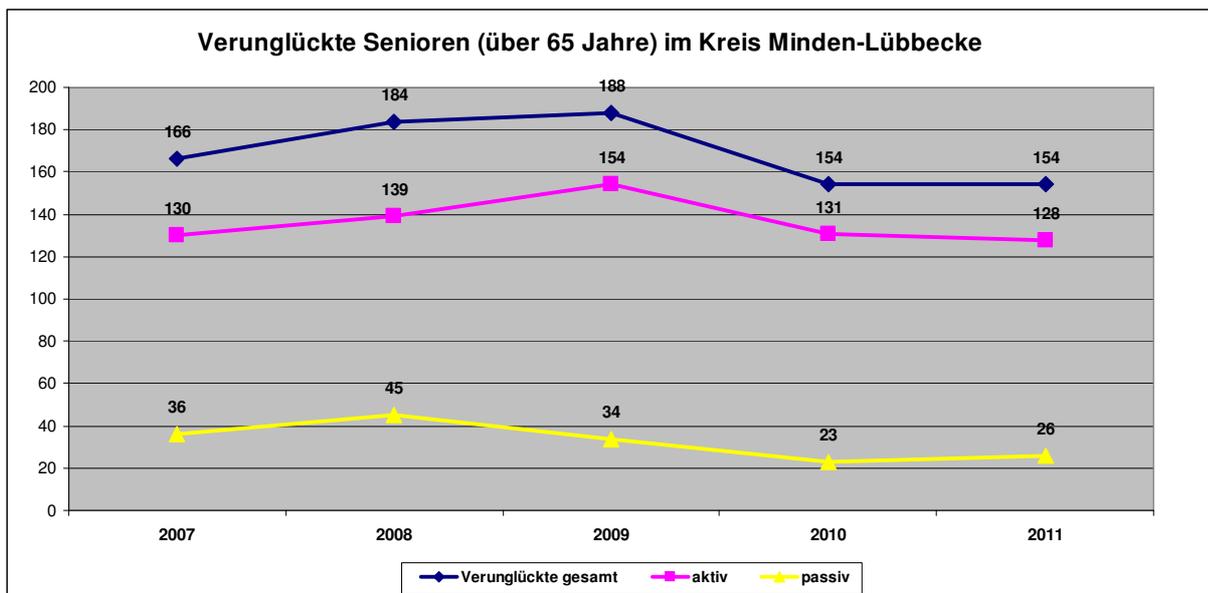
Polizisten, Rettungssanitäter, Notärzte und Notfallseelsorger berichten den Schülern persönliche Erfahrungen über die Ursachen von Verkehrsunfällen sowie über die oftmals schrecklichen Folgen.

3.4. Erwachsene (25 - 64 Jahre)

Die Zahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Erwachsenen sank um 20 Personen (2,9%) auf 673 Personen.

3.5. Senioren (ab 65 Jahren)

Die Zahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Senioren blieb mit auf 154 Personen auf Vorjahresniveau (keine Veränderung).

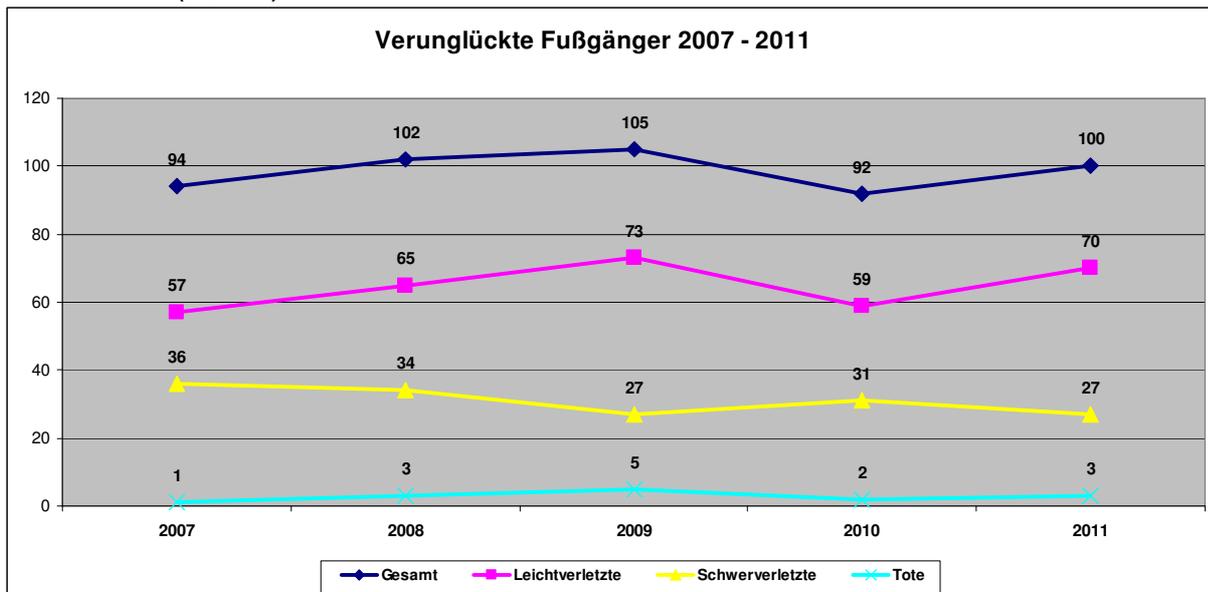


Nach einem kontinuierlichen Anstieg in den fünf Jahren bis 2009 ist danach in den Jahren 2010 und 2011 ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Damit liegt die Anzahl der verunglückten Senioren in 2011 um 9,0% unter dem Mittelwert der letzten fünf Jahre.

4. Verunglückte nach Verkehrsbeteiligung

4.1. Fußgänger

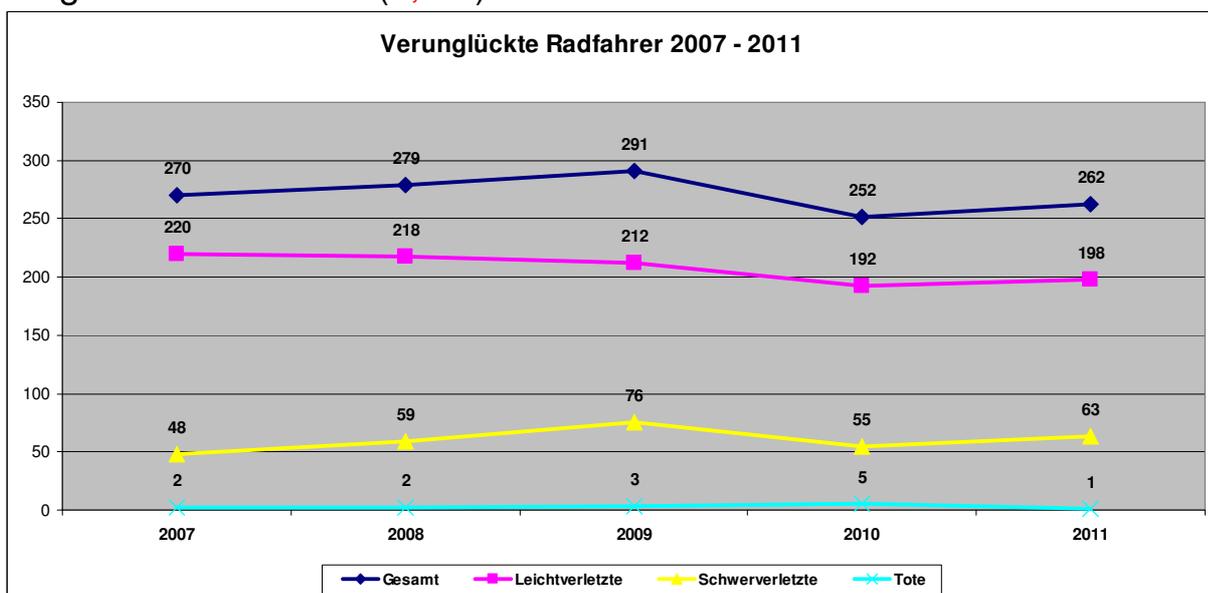
Die Zahl der im Kreis Minden-Lübbecke verletzten Fußgänger stieg um 8 Personen (8,7%) auf 100 Personen.



Die Anzahl verunglückter Fußgänger liegt damit um 1,4% unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

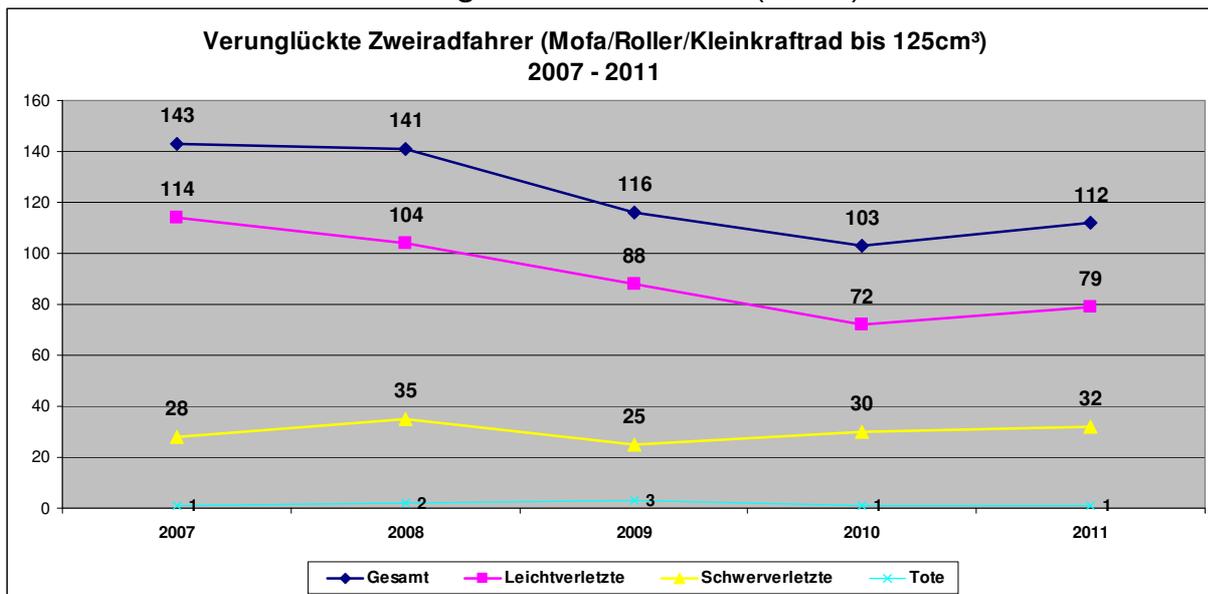
4.2. Fahrradfahrer

Die Zahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Fahrradfahrer stieg um 10 Personen (4,0%) auf 262 Personen.



Die Anzahl verunglückter Radfahrer liegt damit um **3,2%** unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre und ist auch in der Langzeitbetrachtung über 10 Jahre tendenziell weiter positiv.

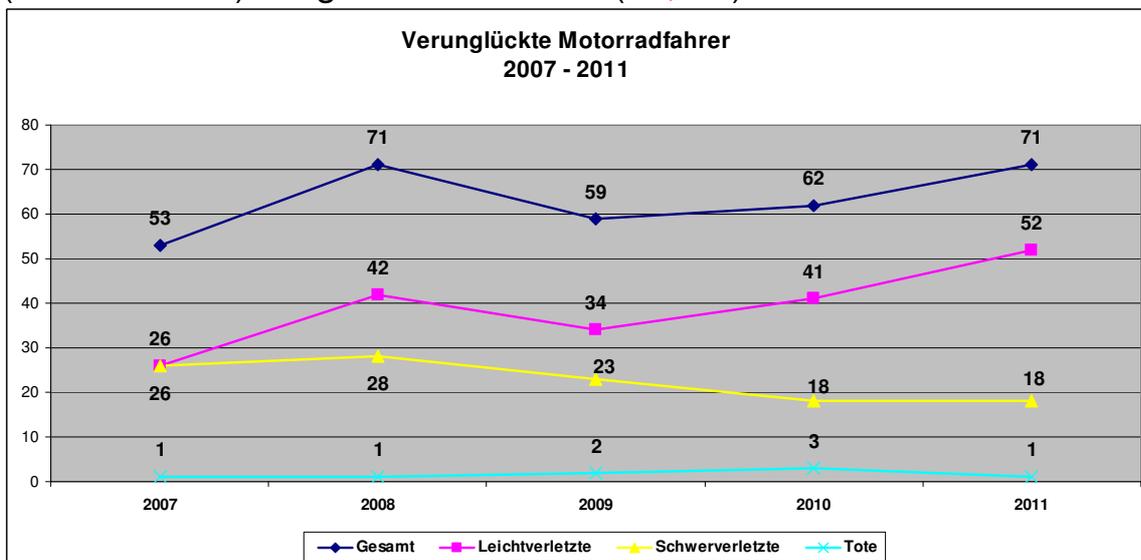
4.3. Motorisierte Zweiräder (bis 125cm³ / Mofa, Roller, Moped, usw.)
Die Zahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Nutzer kleiner motorisierter Zweiräder stieg um 9 Personen (**8,7%**) auf 112 Personen.



Das Ergebnis liegt damit noch **8,9%** unter dem 5-Jahres-Mittelwert.

4.4. Motorräder (ab 125cm³)

Die Zahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Motorradfahrer (und Mitfahrer) stieg um 9 Personen (**14,5%**) auf 71 Personen.



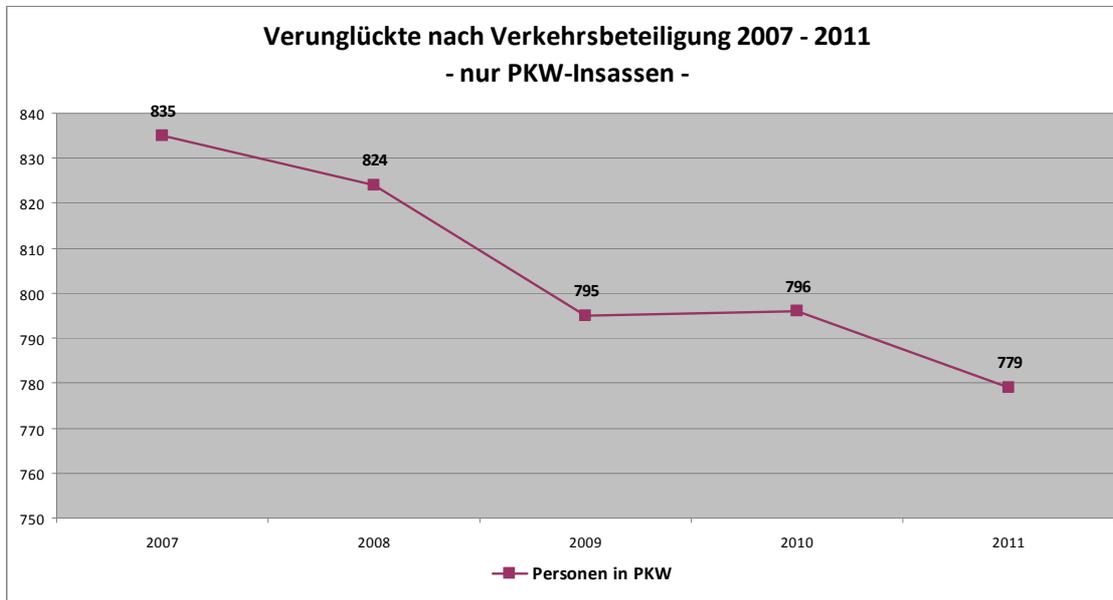
Das Ergebnis liegt damit um **12,3%** über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

In den letzten 10 Jahren ist jedoch eine insgesamt positive Entwicklung zu verzeichnen.

Bei Betrachtung der Verunglücktenhäufigkeitszahl liegt der Wert des Kreises Minden-Lübbecke bei dem Vergleich aller Kreispolizeibehörden landesweit im mittleren Bereich und etwas unter Landesdurchschnitt.

4.5. Pkw

Die Zahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Pkw-Insassen sank nur um 17 Personen (**2,1%**) auf 779 Personen.



Bei den verunglückten Pkw-Insassen ist weiterhin eine deutlich positive Entwicklung zu erkennen, die mit **3,3%** unter dem 5-Jahres-Mittelwert liegt.

4.6. Lkw

Die Zahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Lkw-Insassen sank um eine Person (**3,6%**) auf 27 Personen. Das Ergebnis liegt um **1,5%** unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

4.7. Busse

Die Zahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Bus-Insassen sank um 6 Personen (**66%**) auf 3 Personen.

Das Ergebnis liegt um **68,8%** unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

5. Verunglückte in Städten/ Gemeinden

5.1. Entwicklungen allgemein

Die Entwicklung der Verunglücktenzahlen in den elf Kommunen des Kreises ist im Jahresvergleich nur sehr wenig aussagekräftig.

Nach schlechten Vorjahreszahlen in Hille (+64,7%), Espelkamp (+31,5%), Hüllhorst (+5,2%) und Minden (+0,8%) entwickelten sich die Werte in 2011 dort durchweg positiv (Hille -51,2%; Espelkamp -6,7%; Hüllhorst -26,2%; Minden -0,7%).

Stattdessen wiesen in 2011 andere Bereiche negative Entwicklungen auf. So stiegen in Stemwede (+25,5%), Porta Westfalica (+24,2%), Rahden (+23,4%), Bad Oeynhausen (+11,0%) und Lübbecke (+0,9%) die Verunglücktenzahlen.

Einzelheiten sind in der folgenden Tabelle (5.2.) und im Langzeitvergleich (5-Jahres-Entwicklung/ 5.3.) dargestellt.

Eine detaillierte Auswertung örtlicher Faktoren erfolgt wie in jedem Jahr durch die Arbeit im Rahmen der Unfallkommission.

5.2. Einzelheiten der Unfallentwicklung in Städten und Gemeinden

	Bad Oeynhausen			Hüllhorst			Porta Westfalica		
	2010	2011	+/-	2010	2011	+/-	2010	2011	+/-
VU gesamt	480	547	13,9%	87	73	-16,0%	264	312	18,1%
Verunglückte gesamt	227	252	11,0%	61	45	-26,2%	120	149	24,2%
Getötete	4	1	-75,0%	1	1	0,0%	1	3	200,0%
Schwerverletzte	28	42	50,0%	7	15	114,2%	27	25	-7,4%
Leichtverletzte	195	209	7,1%	53	29	-45,2%	92	121	31,5%
VU mit Kind	10	14	40,0%	3	3	0,0%	6	10	66,6%
VU mit Jugendlichen	18	24	33,3%	2	4	100,0%	8	14	75,0%
VU mit Heranwachsenden	55	73	32,7%	14	18	28,5%	31	48	54,8%
VU mit Senioren	86	98	13,9%	12	8	-33,3%	36	59	63,8%

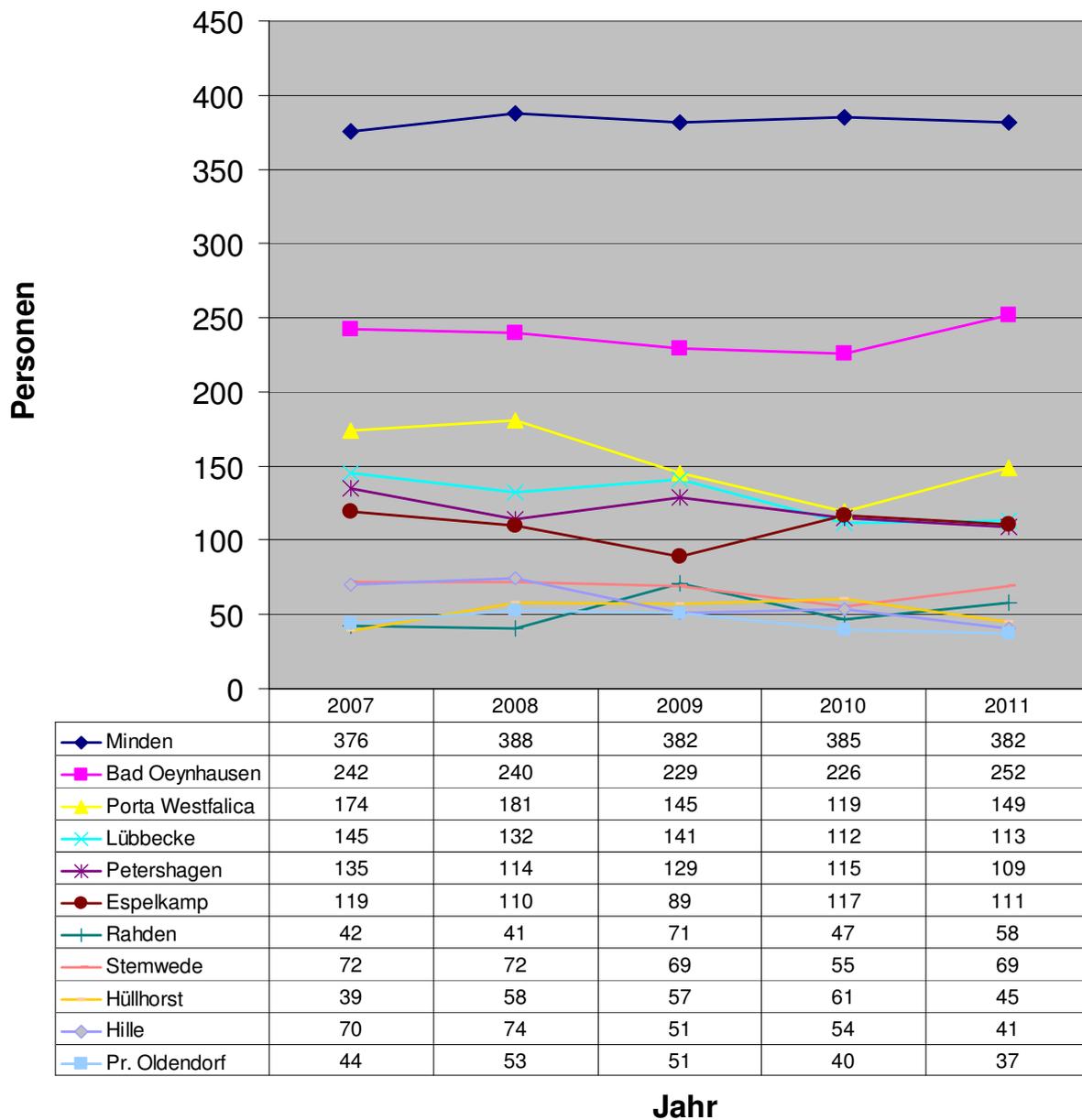
	Minden			Petershagen			Hille		
	2010	2011	+/-	2010	2011	+/-	2010	2011	+/-
VU gesamt	811	855	5,4%	154	147	-4,5%	107	76	-28,9%
Verunglückte gesamt	385	382	-0,7%	115	109	-5,2%	84	41	-51,1%
Getötete	4	0	-100,0%	7	2	-71,4%	5	1	-80,0%
Schwerverletzte	70	68	-2,8%	34	21	-38,2%	19	10	-47,3%
Leichtverletzte	311	314	0,9%	74	86	16,2%	60	30	-50,0%
VU mit Kind	30	24	-20,0%	3	3	0,0%	1	2	100,0%
VU mit Jugendlichen	23	35	52,1%	7	9	28,5%	9	4	-55,5%
VU mit Heranwachsenden	103	112	8,7%	27	28	3,7%	20	16	-20,0%
VU mit Senioren	118	143	21,1%	18	27	50,0%	13	10	-23,0%

	Lübbecke			Pr. Oldendorf			Stemwede		
	2010	2011	+/-	2010	2011	+/-	2010	2011	+/-
VU gesamt	227	228	0,4%	61	69	13,1%	65	78	20,0%
Verunglückte gesamt	112	113	0,8%	40	37	-7,5%	55	69	25,4%
Getötete	1	0	-100,0%	2	0	-100,0%	2	5	150,0%
Schwerverletzte	17	23	35,2%	16	10	-37,5%	16	22	37,5%
Leichtverletzte	94	90	-4,2%	22	27	22,7%	37	42	13,5%
VU mit Kind	6	4	-33,3%	1	4	300,0%	0	1	100,0%
VU mit Jugendlichen	6	7	16,6%	5	2	-60,0%	7	3	-57,1%
VU mit Heranwachsenden	39	45	15,3%	5	13	160,0%	12	16	33,3%
VU mit Senioren	39	36	-7,6%	13	9	-30,7%	12	11	-8,3%

	Espelkamp			Rahden		
	2010	2011	+/-	2010	2011	+/-
VU gesamt	187	199	6,4%	97	86	-11,3%
Verunglückte gesamt	119	111	-6,7%	47	58	23,4%
Getötete	4	2	-50,0%	0	0	0,0%
Schwerverletzte	28	40	42,8%	16	22	37,5%
Leichtverletzte	87	69	-20,6%	21	36	71,4%
VU mit Kind	8	6	-25,0%	1	4	300,0%
VU mit Jugendlichen	5	5	0,0%	2	2	0,0%
VU mit Heranwachsenden	36	39	8,3%	20	11	-45,0%
VU mit Senioren	36	35	-2,7%	11	15	36,3%

5.3. Veränderung der Verunglücktenzahlen in Städten/Gemeinden im Vergleich der letzten fünf Jahre

Anzahl der Verunglückten in Städten/Gemeinden des Kreises Minden-Lübbecke 2007-2011

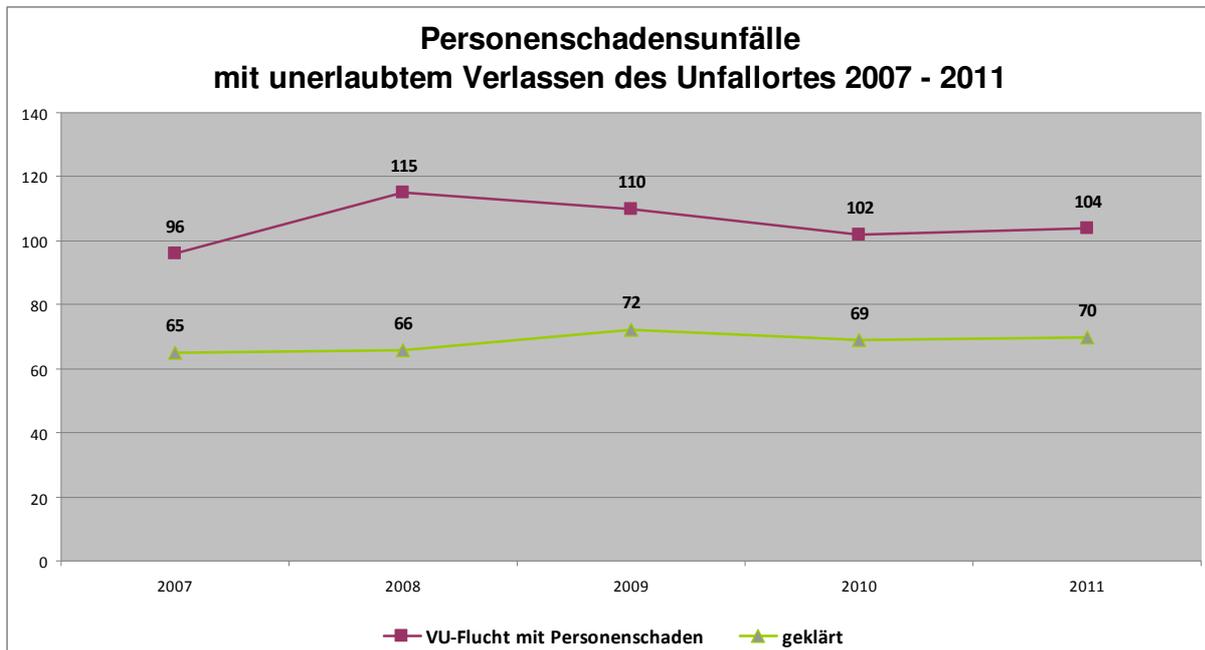


6. Verkehrsunfälle mit unerlaubtem Verlassen des Unfallortes

6.1. mit Verletzten

Die Anzahl der Verkehrsunfallfluchten mit verletzten Personen stieg um 2 Fälle (2,0%) auf 104 Verkehrsunfälle.

Davon konnten 70 Fälle (67,3%) geklärt werden. Die Aufklärungsquote sank zum Vorjahr um 0,3%.



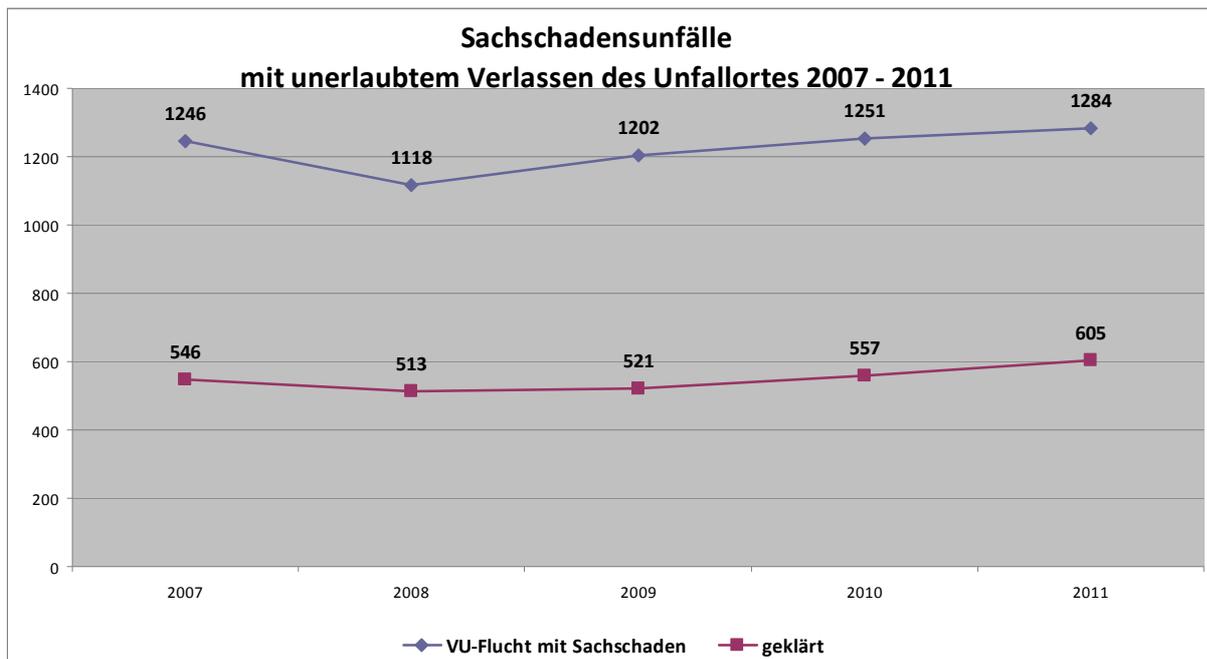
Bei den 104 Verkehrsunfällen mit Unerlaubtem Verlassen des Unfallortes wurden insgesamt 114 Personen verletzt und eine Personen getötet. Der Verkehrsunfall mit getöteter Person konnte geklärt werden.

Im Vorjahr wurden zwei Personen weniger verletzt und eine Person mehr getötet.

6.2. mit Sachschaden

Die Anzahl der Verkehrsunfallfluchten mit Sachschaden stieg um 33 Fälle (2,6%) auf 1284.

Davon konnten 605 Fälle (47,1%) geklärt werden. Die Aufklärungsquote wurde damit zum Vorjahr um 2,6% erhöht.



Bei den Verkehrsunfallfluchten mit Sachschaden handelt es sich bei mehr als 50% aller Vorfälle um Bagatellunfälle auf Parkplätzen, bei denen der Verursacher nur sehr schwer zu ermitteln ist.

7. Hauptunfallursachen

Die Zahl der meldepflichtigen Verkehrsunfälle (mit Verletzten/ Toten/ hohem Sachschaden/ Straftatbeständen), bei denen mindestens eine der acht Hauptunfallursachen zugrunde lag, nahm gegenüber dem Vorjahr um 56 Fälle auf 1708 (3,4%) zu.

Da bei 1708 Unfällen im Einzelfall auch mehrere Ursachen je Unfall festgestellt wurden, liegt die Anzahl der insgesamt festgestellten Hauptunfallursachen bei 1965 und damit um 46 Fälle (2,4%) über der Anzahl des Vorjahres.

Hauptunfallursachen (HUU) bei meldepflichtigen Verkehrsunfällen; meldepflichtig: VU mit Verletzten/ Toten/ hohem Sachschaden/ Straftatbeständen (1708 Verkehrsunfälle)				
Ursache	Erläuterung	2010	2011	Veränderung
Alkohol/ Drogen	Verkehrsunfälle mit Alkohol- oder Drogeneinfluss bei einem Fahrzeugführer	166	192	+15,7%
Geschwindigkeit	Verkehrsunfälle mit nicht angepasster oder überschrittener Geschwindigkeit	343	287	-16,3%
Abstand	Verkehrsunfälle mit Nichteinhalten des erforderlichen Sicherheitsabstands	175	160	-8,6%
Überholen	Verkehrsunfälle mit Fehler beim Überholen	83	108	+30,1%
Vorfahrt/ Vorrang	Verkehrsunfälle mit Missachtung von Vorfahrt oder Vorrang	372	489	+31,5%
Abbiegen/ Wenden	Verkehrsunfälle mit Fehlern beim Abbiegen, Ein- und Ausfahren, Wenden	707	634	-10,3%
Fußgänger I	Verkehrsunfälle mit falschem Verhalten gegenüber Fußgängern	47	72	+53,2%
Fußgänger II	Verkehrsunfälle mit falschem Verhalten von Fußgängern	26	23	-11,5%
gesamt	alle meldepflichtigen Hauptunfallursachen	1919	1965	+2,4%

8. Polizeiliche Maßnahmen zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen

8.1. Fachstrategie/ Sicherheitsprogramm

Im Land Nordrhein-Westfalen werden in der Fachstrategie Verkehrsunfallbekämpfung drei Erfolgsfaktoren berücksichtigt, die für den polizeilichen Erfolg in der Bekämpfung von Verkehrsunfällen von besonderer Bedeutung sind:

- Die Konzentration auf die Bekämpfung der Ursachen von Verkehrsunfällen mit Personenschaden, insbesondere der Unfallursachen Geschwindigkeit, Alkohol/Drogen und der für schwere Folgen bedeutenden Verstöße gegen die Gurtpflicht.
- Das konsequente Einschreiten bei allen anderen Verkehrsverstößen.
- Die qualifizierte Aufnahme und Bearbeitung von Verkehrsunfällen „Unfallflucht mit Personenschaden“.

Die Kreispolizeibehörde Minden-Lübbecke hat sich in ihrem Sicherheitsprogramm genau diese Ziele gesetzt und legt bei der Umsetzung der Strategie einen Schwerpunkt auf die Reduzierung der Anzahl der im Straßenverkehr verunglückten jungen Erwachsenen.

In 2011 wurde die Fachstrategie des Landes mit folgenden Punkten fortgeschrieben:

- Ausweitung der polizeilichen Geschwindigkeitskontrollen auf Bereiche, die keine Unfallbrennpunkte/schutzwürdige Zonen sind
- Geschwindigkeitskontrollen mit und ohne Anhalten der Betroffenen
- Einsatz „colorierter“ Funkstreifenwagen zur Geschwindigkeitskontrolle
- Konsequentes Einschreiten gegen Verkehrsverstöße von Fußgängern und Radfahrern
- Bekanntgabe von Messstellen im Internet
- Umfassende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zur Umsetzung der Maßnahmen

8.2. Prävention

Im Rahmen der Verkehrsunfallprävention wurden insbesondere nachstehende Ziele verfolgt:

- Reduzierung von Verkehrsunfällen und Minderung der Folgen
- Sensibilisierung für die Gefahren des Straßenverkehrs
- Förderung normgerechten Verkehrsverhaltens
- Mitwirkung an der Beseitigung von Gefahrenstellen
- Stärkung des Sicherheitsgefühls der Bevölkerung

Maßnahmen der Verkehrsunfallprävention werden dabei mit der Verkehrsüberwachung und der Öffentlichkeitsarbeit abgestimmt.

Von den sechs Verkehrssicherheitsberatern der Polizeibehörde wurden viele Präventionsveranstaltungen durchgeführt.

Im Jahr 2011 handelte es sich dabei um folgende zielgruppenorientierte Tätigkeiten:

- Verkehrssicherheitsarbeit mit Kindern im Kindergartenalter (Zielgruppe Kinder)
- Radfahrausbildung, Grundschule Jahrgangsstufe 4 (Zielgruppe Kinder)
- Schülerlotsenausbildung (Zielgruppe Schüler)
- Verkehrssicherheitstage an weiterführenden Schulen/Berufsschulen (Zielgruppen: Jugendliche und Junge Erwachsene)
- Beratungsgespräche, Elternarbeit an Schulen (Zielgruppen: Kinder, Jugendliche)
- „Glasklar“ (Projekt zur Verhinderung alkoholbedingter Verkehrsunfälle/ Zielgruppen: Jugendliche und Junge Erwachsene)
- Fahrradaktionstage/ Radfahrtage (Zielgruppen: Kinder, Senioren, Menschen mit Handicap)
- „Schock-Videos“ (Zielgruppen: Jugendliche und Junge Erwachsene)

Drei Veranstaltungsreihen sind für das Jahr 2011 besonders hervorzuheben:

Bereits seit 10 Jahren wird die Präventionsveranstaltung „**Sicher durch den Mühlenkreis**“ mit Unterstützung der Verkehrssicherheitsberater der Kreispolizeibehörde in allen Städten und Gemeinden des Mühlenkreises durchgeführt. Tausenden von Kindergartenkindern und begleitenden Erzieherinnen wurden auf diesem Wege die Botschaften sicherer Verkehrsteilnahme nahegebracht.

Bereits seit 2010 werden mit weiterhin zunehmender Resonanz die Präventionsveranstaltungen - „**Alte Hasen – neue Regeln**“ durchgeführt. Senioren werden über die aktuellen Verkehrsregeln informiert und auf Entwicklungen des Sektors Verkehr hingewiesen, um sichere Mobilität bis ins hohe Alter zu erhalten.

Neu hinzugekommen ist im Jahr 2011 die Präventionsveranstaltung **Crash Kurs NRW**. Dabei handelt es sich um eine gemeinsame Aktion von Polizei, Feuerwehr, Rettungsdiensten, Schulen und anderen Beteiligten.

Crash Kurs stellt Erfahrungsberichte von Betroffenen, Unfallfotos und Videos in den Mittelpunkt. Sie zeigen realistisch und authentisch die Folgen auf und machen den Jugendlichen deutlich, dass sie verletzlich und sterblich sind.

Crash Kurs ist schonungslos offen und direkt und wirkt dadurch hoch emotional und macht betroffen. Jeder Teilnehmer ist gefesselt und wird mitgenommen.

Crash Kurs zeigt unmissverständlich auf: Hinter jedem Unfall steckt ein Regelverstoß. Die „Killer“ werden beim Namen genannt: Geschwindigkeit, Alkohol, Drogen und Nicht-Anschnallen.

Crash Kurs schärft das Bewusstsein, appelliert an die Verantwortung und ändert das Verhalten im Straßenverkehr – nachweisbar und nachhaltig. (siehe auch Seite 12)

Verbesserung der Qualität der Unfallaufnahme

Seit 2011 wird in der Kreispolizeibehörde bei schweren Verkehrsunfällen das fotogrammetrische Verfahren „Monobild-digital“ zur Sicherung und Darstellung des Unfallortes angewandt. Dabei werden bei der polizeilichen Verkehrsunfallaufnahme digital Fotoaufnahmen erstellt und im Rahmen der Sachbearbeitung über eine Software entzerrt und in eine digital erstellte Skizze eingebettet. Es entsteht eine Draufsicht von der Unfallstelle, die einer Überflugaufnahme ähnelt. Die für die Erstellung des Sachverständigengutachtens notwendigen Maße wie z.B. die Länge und der Verlauf einer Blockierspur oder die Endlage von Fahrzeugen oder Personen werden nicht mehr an der Unfallstelle, sondern direkt aus dem Monobild gemessen. Durch dieses Messverfahren werden alle unfallrelevanten Spuren präzise, umfassend und beweissicher dokumentiert und die Unfallaufnahme in einer noch nie dagewesenen Qualität sichergestellt.

Auswertung/ Unfallkommissionsarbeit

Zur Mitwirkung bei der Beseitigung von Gefahrenstellen wurden ortsbezogene Auswertungen von Verkehrsunfällen erhoben und die festgestellten Unfallhäufungsstellen im Rahmen der Unfallkommissionsarbeit bearbeitet.

An ausgewählten Unfallhäufungsstellen wurden sowohl präventive (das Aufstellen unbesetzter Streifenwagen) sowie gezielte repressive Maßnahmen (Verkehrsüberwachung) durchgeführt.

8.3. Repression

Im Rahmen der Verkehrsüberwachung wurden insbesondere diese Ziele verfolgt:

- Überwachung der Befolgung von Verkehrsverhaltensregeln
- Überprüfung der Eignung und Berechtigung zum Führen von Fahrzeugen
- Überprüfung des Zustandes von Verkehrsmitteln

Die Verkehrsüberwachung wurde an der Unfallentwicklung insbesondere an Unfällen mit schweren Folgen ausgerichtet. Dabei handelte es sich um folgende Tätigkeiten:

- Geschwindigkeitskontrollen mit RADAR, LASER und ProViDa-Krad
- Gurtkontrollen
- Alkoholkontrollen
- Gefahrgutkontrollen
- Rollerkontrollen
- Fahrradkontrollen
- Kontrollen des gewerblichen Güterverkehrs
- Kontrollen des gewerblichen Personenverkehrs
- Überprüfungen und Begleitung von Schwertransporten
- Gemeinsame Geschwindigkeitsüberwachung mit Ordnungsbehörden
- TISPOL-Kontrollen (zehn ein- bis zweiwöchige Verkehrskontrollen Alkohol/ Drogen/ Lkw/ Bus/ Gurt/ Geschwindigkeit im Rahmen des europäischen Netzwerkes der Verkehrspolizeien)
- Verkehrsüberwachung an Unfallhäufungsstellen

Ein besonderer Schwerpunkt wurde im Jahr 2011 auf die Bekämpfung der Teilnahme am Straßenverkehr unter Drogeneinfluss gelegt. Eine Zunahme von Verkehrsunfällen unter Drogeneinfluss (2011: KP B Minden-Lübbecke +28%, NRW + 38%) erfordert die Intensivierung der Überwachungstätigkeit. Im Jahre 2011 wurde in den Polizeibehörden landesweit ein neuer Speichelvortest zur Drogenerkennung eingeführt und die Anzahl von fachspezifischen Fortbildungen zur Drogenerkennung erhöht. Anlässlich von Großveranstaltungen wurden im Rahmen von drei Sondereinsätzen zur Verkehrsüberwachung durch Beamte der Kreispolizeibehörde 52 Drogenverstöße im Straßenverkehr festgestellt. Insgesamt konnte die Anzahl der Maßnahmen auf diesem Gebiet um 33% erhöht und 133 Drogenverstöße (ohne Verkehrsunfall) verfolgt werden.

Verkehrspolizeiliche Maßnahmen 2011 (Strafanzeigen/ Ordnungswidrigkeiten-Anzeigen, Verwarnungen mit Verwarngeld) und Maßnahmen im Zusammenhang mit Schwertransporten

Tätigkeitsgebiet		2010	2011	Veränderung
Alkohol/ Drogen	Maßnahmen gegen Alkohol- oder Drogeneinfluss beim Fahrzeugführer	383	450	17,5%
Geschwindigkeit	Maßnahmen gegen nicht angepasste oder überschrittene Geschwindigkeit	15363	16510	7,5%
Abstand	Maßnahmen gegen Nichteinhalten des erforderlichen Sicherheitsabstands	14	3	-78,6%
Überholen	Maßnahmen gegen Fehler beim Überholen	180	216	20,0%
Vorfahrt/ Vorrang	Maßnahmen gegen Missachtung von Vorfahrt oder Vorrang	1376	2145	55,9%
Abbiegen/ Wenden	Maßnahmen gegen Fehler beim Abbiegen, Ein- und Ausfahren, Wenden	365	701	92,1%
Fußgänger I	Maßnahmen gegen falsches Verhalten gegenüber Fußgängern	67	61	-9,0%
Fußgänger II	Maßnahmen gegen falsches Verhalten von Fußgängern	93	99	6,5%
Gurtpflicht/ Kinderrückhalte- systeme	Maßnahmen gegen Verstöße zur Einhaltung der Gurtpflicht und Nutzung von Kinderrückhaltesysteme	4816	5160	7,1%
Güterverkehr	Maßnahmen auf dem Gebiet des gewerblichen Personen- und Güterverkehrs	575	808	40,5%
sonstige	weitere übrige Maßnahmen	13104	13558	3,5%
Schwertransporte I	Abnahme von Schwertransporten	322	415	+28,9%
Schwertransporte II	Begleitung von Schwertransporten	553	457	-17,4%
gesamt	Summe aller Maßnahmen (ohne Schwertransporte)	36336	39711	9,3%

Gegenüberstellung der Entwicklung der Verkehrsunfälle mit Hauptunfallursachen (Seite 23) und der repressiven polizeilichen Maßnahmen (Seite 29):

Alkohol/Drogen

Die Zahl der durch Alkohol- oder Drogeneinfluss verursachten Verkehrsunfälle stieg nach Rückgang im Vorjahr in 2011 deutlich an. Die Verstöße ohne Unfallfolgen wurden aber auch in stärkerem Maße verfolgt.

Geschwindigkeit

Die geschwindigkeitsbedingten Unfälle nahmen deutlich ab, obwohl die Überwachung auf dem relativ niedrigen Niveau des Vorjahres fortgeführt wurde.

Überholen

Die Anzahl der aus Fehlern beim Überholen resultierenden Unfälle stieg wieder auf die Höhe des Wertes aus 2009. Die Verfolgung dieser Verstöße wurde etwa in gleichem Maße gesteigert.

Vorfahrt/Vorrang

Die Verkehrsunfälle mit der Unfallursache Vorfahrt oder Vorrang nahmen deutlich zu. Übereinstimmend wurde aber auch die Ahndung der Verstöße um mehr als 50% erhöht.

Abbiegen/Wenden

Die Unfälle des Typs Abbiegen/Wenden nahmen erkennbar ab. Die Maßnahmen zur Verhinderung wurden wegen der Bedeutung der Ursache (32% aller Hauptunfallursachen) mit über 90% extrem gesteigert.

Fußgänger

Die quantitativ eher geringe Anzahl der Verkehrsunfälle mit Fußgängerbeteiligung nahm deutlich zu. Die Verfolgung der Verstöße wurde mit der Intensität des Vorjahres fortgeführt.

Zusammenfassung

Insgesamt belegt die Unfallstatistik 2011 eine weiterhin positive Entwicklung der Verkehrssicherheit im Kreisgebiet und hebt sich positiv von der Entwicklung im Land Nordrhein-Westfalen ab.

Anzahl der Unfälle/ Verunglücktenzahl

Die Gesamtzahl aller Verkehrsunfälle (7288 Unfälle) blieb gegenüber 2010 annähernd gleich (-56 Unfälle), wobei es sich wie in den Vorjahren zum Großteil um Bagatellunfälle (5889 Unfälle) handelte.

Die Gesamtzahl aller Verunglückten im Kreis Minden-Lübbecke blieb auf **gleichem Niveau** des guten Vorjahreswertes. Bei Betrachtung der Unfallfolgen ist eine Zunahme der Anzahl Schwerverletzter (**20 Personen/ +7,2%**) zu verzeichnen. Die Zahl der Leichtverletzten blieb annähernd gleich (**-0,8%**).

Eine wesentliche Verbesserung der Entwicklung ergab sich aber bei den getöteten Personen (**-54,6%**). Es ereigneten sich 13 Unfälle mit insgesamt 14 Getöteten (nach 31 Getöteten im Vorjahr).

Verunglückte nach Zielgruppe

Im Jahr 2011 verringerte sich die Anzahl der verunglückten Jugendlichen (**-8,5%**). Eine bereits im Vorjahr eingetretene erfreuliche Reduzierung bei den verunglückten Senioren setzte sich durch Stabilisierung des Wertes in 2011 fort. Die Anzahl der verunglückten Kinder und die Anzahl der verunglückten Jungen Erwachsenen erhöhte sich um jeweils **6,8%**. Die Zahl der verunglückten Kinder zeigt aber bei der Sondererhebung von Schulwegunfällen eine deutlich positives Ergebnis (**-30,0%**) und liegt bei der Langzeitbetrachtung deutlich unter dem Mittelwert der Vorjahre.

Verunglückte nach Verkehrsbeteiligung

Bei Betrachtung der Arten der Verkehrsbeteiligungen fällt die Entwicklung bei Fußgängern und Zweiradfahrern insgesamt negativ aus.

Nach sehr guten Vorjahresergebnissen (Fußgänger -12,4%, Fahrradfahrer -13,4%, Fahrer kleiner motorisierter Zweiräder -10,4%) ergaben sich in 2011 Steigerungen bei Fußgängern um **8,7%**, Radfahrern um **4,0%** und bei Fahrern kleiner motorisierter Zweiräder um **8,7%**. Die Werte aus 2009 wurden jedoch in keinem Fall erreicht und die Langzeitentwicklung ist in allen drei Gruppen positiv.

Die Zahl der verunglückten Motorradfahrer entwickelte sich dagegen wie im Vorjahr weiter negativ (+14,5% / 9 Personen).

Verkehrsunfallfluchten

Bei einem undeutenden Anstieg der Verkehrsunfälle mit Flucht und Personenschaden (+2,0%) blieb die Aufklärungsquote auf diesem Gebiet geringfügig (-0,3%) unter dem Vorjahreswert.

Hauptunfallursachen

Insgesamt hat sich die Zahl der Hauptunfallursachen, die zur Entstehung von schweren Verkehrsunfällen führten, geringfügig (+2,4%) erhöht.

Polizeiliche Maßnahmen

Die Anzahl der repressiven polizeilichen Maßnahmen zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen konnten um 9,3% gesteigert werden.

Ein besonderer Schwerpunkt wurde im Jahr 2011 auf die Bekämpfung der Teilnahme am Straßenverkehr unter Drogeneinfluss gelegt.

Unter den Präventionsmaßnahmen ist die Veranstaltung Crash Kurs NRW besonders hervorzuheben.

Eine weitere Steigerung der Qualität der Unfallaufnahme wurde mit der Einführung des Verfahrens „Monobild-Digital“ zur Spurensicherung erreicht.

Die Unfallentwicklung im Bundesland Nordrhein-Westfalen ist bei einzelnen bedeutenden Werten gegenüber dem Vorjahr nicht zufriedenstellend verlaufen. So hat die Zahl der Verunglückten landesweit um 6,3% zugenommen, die Anzahl der durch Verkehrsunfall getöteten Personen stieg um 12,6%, die der Schwerverletzten um 12,5% und der Leichtverletzten um 4,9%.

Vor diesem Hintergrund zeigt die Unfallstatistik der Kreispolizeibehörde deutlich positivere Ergebnisse. Nur bei den schwerverletzten Unfallbeteiligten liegt ein annähernd vergleichbarer Anstieg des Wertes vor, der mit 7,2% aber deutlich unter der Landesentwicklung liegt und in der Gesamtentwicklung der Verunglücktenzahl durch Rückgang bei den tödlich verletzten Personen ausgeglichen wird.

Vor allem aber die Langzeittrends der Unfallentwicklung im Kreis Minden-Lübbecke lassen eine kontinuierliche Verbesserung der Verkehrssicherheit erkennen.